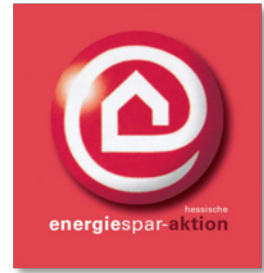


Die Hessische Energiespar-Aktion informiert:

Innendämmung – besser als Ihr Ruf



Ältere Innendämmungen kennen wir alle: Früher dienten Holzvertäfelungen diesem Zweck. In vielen Fachwerkhäusern schützen unter dem Innenputz liegende Holzwolleplatten vor der Kälte (Sauerkrautplatten). Wenn die Fassade nicht von außen gedämmt werden kann, z.B. beim Sichtfachwerk, der Ornamentfassade oder wegen fehlender Grenzabstände, dann ist die Innendämmung das richtige Dämmsystem. Sie beseitigt hohe Heizkosten und unbehagliche Kältezonen im Haus. 10-15 % der Heizenergie werden durch eine Innendämmung bei typischen Wohngebäuden eingespart.

Angst vor Bauschäden sind bei fachlich richtiger Ausführung unbegründet. Alle Untersuchungen ausgeführter Innendämmungen zeigen, dass es keine besonderen, auf dem System der Innendämmung beruhenden Schäden gibt. Damit ist der Praxisbeweis erbracht: Innendämmung funktioniert.

Bei der Innendämmung heißt es nicht nur „dämmen“, sondern auch „dichten“. Genau wie bei anderen Baumaßnahmen sind die Randbedingungen zu beachten, sonst gibt es Schäden. Dämmstoffe für die Innendämmung sind vielfältig am Markt: Styropor, Polyurethan, Calciumsilikat, Glas- und Steinwolle, Holzwolleleichtbauplatten, Holzweichfaserplatten, Schaumglasplatten, u.a. sind möglich. Die Auswahl ist nur eine Preisfrage.

Auf den alten Innenputz werden Dämmplatten aufgebracht, Diese können in Mörtel oder zwischen einer Traglattung verlegt werden. Hierauf kommt die Innenbekleidung: Sie kann aus einem Nassputz oder Trockenbauplatten bestehen. Auch fertige Verbundplatten aus Dämmstoff und Innenbekleidung sind am Markt. Eine Diffusion hemmende Schicht ist nur dann erforderlich, wenn die Dämmplatten diese Funktion nicht übernehmen. Ohne eine besondere Dampfbremsschicht funktionieren z.B. Hartschaumplatten. Werden Sie verputzt, ist die Garantie gegen Feuchteschäden besonders hoch. Ganz wichtig: Zwischen Dämmplatten, den Innenwänden und den Geschosdecken oder den Plattenfugen dürfen keine Ritzen verbleiben, in die feuchtwarme Zimmerluft eindringen kann. Sie müssen durch Dichtstoffe verschlossen werden. Dies können Spezialklebebänder, PUR-Ortschaum, Silikon oder ein Innenputz übernehmen. Schimmelschäden nach Innendämm-Maßnahmen sind selten und können meist auf offen gelassene Fugen zurückgeführt werden.

Bei Betondecken und Betonstürzen, die sehr kalt werden können, ist zu entscheiden, ob das Bauteil durch einen Dämmkeil noch 50 cm weit in den Raum hinein gedämmt wird. Die Fensterlaibungen werden möglichst 1 bis 2 cm stark gedämmt. In der Außenwand liegende Kaltwasser- und Heizleitungen müssen auf die Innendämmung verlegt werden. Auch Steckdosen gehören nach vorne verlegt. Wer auf solche Details achtet, hat keine Feuchtigkeit zu fürchten. Im Gegenteil: Innendämmungen werden von Wohnungsbaugesellschaften erfolgreich eingesetzt, um Schimmelschäden zu beheben.

Wir empfehlen für die Innendämmung 6 bis 8 cm Dämmstoffdicke, damit noch genügend Wohnfläche übrig bleibt. Die Kosten liegen bei 20 bis 25 Euro pro Quadratmeter inklusive Innenbekleidung; dabei entfallen 10 bis 16 Euro pro Quadratmeter auf die Wärmedämmung. Die Innendämmung ist nicht nur wirtschaftlich, sondern verbessert auch die Behaglichkeit im Haus. Denn die Wandoberfläche wird deutlich wärmer. Dass die Außenwand als Wärmespeicher weitgehend wegfällt, ist kein Problem, den 80 Prozent aller Wärmespeichermassen eines Zimmers entfallen in der Regel auf die Innenwände, Decken, Böden und die Einrichtung.

Fachbetriebe finden Sie in den Innungsbereichen: Hochbaubetriebe, Putzer, Stuckateure und Trockenbauer. Soweit solche Betriebe auch Energieberatung anbieten, finden Sie solche unter www.energiesparaktion.de auf der Liste Hessischer Energieberater. Ansonsten gibt es Firmenlisten bei den örtlichen Innungsverbänden. Sprechen Sie die hessischen Landesinnungen an:
Landesinnungsverband Farbe, Gestaltung und Bautenschutz Hessen, in Frankfurt/Main Tel: 069 / 97 12 13-0
Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. in Frankfurt/Main; Tel: 069 / 9 58 09-0

Achtung: Die KfW fördert die Innenwanddämmung jetzt auch als Einzelmaßnahme (keine Paketförderung mehr). Anträge zum KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm stellen Hauseigentümer über ihre Hausbank.

Die konkrete Einsparung durch eine Innendämmung und eine Kostenschätzung erhalten Sie durch den „Energiepass Hessen“. Den Fragebogen zum Pass bekommen Sie unter www.energiesparaktion.de oder „Hessische Energiespar-Aktion“, Annastraße 15, 64285 Darmstadt. Der Pass kostet 75 Euro. Unter der angegebenen homepage erhalten Sie auch Informationen zu den Kooperationspartnern, die 14 Energiesparinformationen mit detaillierten Hinweisen zu den wichtigsten Energiespartechniken, viele weitere Fachbeiträge oder die Energieberaterliste. Die „Hessische Energiespar-Aktion“ ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.